

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG

Präs. III - Lawinenwarndienst

Lawinenwarndienst der Tiroler Landesregierung,
Lagebericht vom Freitag, 8. Feber 1980, 7.45 Uhr:

Von Donnerstag auf Freitag waren mit Aufhören der Niederschläge oberhalb von rund 1000 m nur in Nordtirol bis 5 cm Neuschnee zu verzeichnen. Laut Wetterwarte sind mit Hoch^{druck}einfluß heute keine Niederschläge mehr zu erwarten. Die mäßigen, später lebhaften Winde aus Nordwest bis Südwest lassen die ~~Nullgradgrenze~~ Nullgradgrenze vor allem sonnseitig bis nahe 2000 m Höhe steigen.

Trotz fortschreitender Setzung der Schneedecke und Entladung vieler Lawinhänge muß noch mehrfach und besonders ^{an diesen Orten} mit der Erwärmung mit Selbstauslösung von Lawinen gerechnet werden. In mittleren Lagen sind vor allem an steilen Wiesenhängen auch Naßschneelawinen zu erwarten. In nicht entladenen Lawenstrichen im Bereich der Seitentäler und Bergstraßen besteht daher im Nordwesten Tirols eine allgemeine, in den übrigen Landesteilen eine auf exponierte Stellen beschränkte Lawinengefahr. Diese erfordert besonders mit der Tageserwärmung zunehmend Vorsicht.

Die vom Wind in den letzten Tagen und Wochen gebildeten Tribschneeansammlungen und die Schwimmschneeunterlage in Schattenhängen bewirken eine andauernde, besonders in Kammlagen akute Schneebrettgefahr. Nur westgerichtet Hänge sind fallweise gering begünstigt. Damit sind weiterhin die Verhältnisse für Touren und Tiefschneefahrten außerhalb von mäßig steilem Gelände und sicheren Waldzonen nur für alpin erfahrene Schiläufer, unter vorsichtiger Routenwahl und lawinengemäßem Verhalten geeignet.

Den nächsten Lagebericht hören Sie im Telefontonband ab Samstag, ca. 9.00 Uhr.

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG
Präs. III - Lawinenwarndienst

Lagebericht für K ü h t a i - P r a x m a r
vom Freitag, 8. Februar 1980, 8⁰⁰ Uhr :

Neuschnee : bis 5 cm

Wind : mäßig Nordwest, später Südwest

Temperatur in 2000 m : von -9 auf -2 Grad

in 3000 m : von -13 auf -7 Grad steigend

Wetterlage : unter Hochdruck isolationsstreifen
leicht föhning.

Lawinensituation Straße : im nicht entladenen
Lawtenschichten besonders
am Mittags- und Nachmittagsstunden
noch örtlich vorstellt.

Lawinensituation Baustellenbereich und Tourengebiete :
Ähnliche Schneelawengefahr durch Trichterlawen
und schattseitigen Schwirmschnee
besonders in Kammulagen. Weiterhin
vorstellt bei Touren, und bei Störung
der Schneedecke durch Baubarbeiten.

Ergeht an : Telex 05 - 3157
05 - 3153

Arbeitsgemeinschaft der Lawinenwarndienste Österreichs

Freitag, 8. Feber 1980

Die Lawinenwarndienste Österreichs melden:

Die zu Ende gehende Woche hat in Österreichs Bergen meist nur geringen bis mäßigen Schneezuwachs gebracht. Zeitweise bis nahe 2000 m Höhe reichender Regen hat die Schneedecke dieser Lagen zum Teil durchfeuchtet. In nicht entladenen Lawenstrichen der Seitentäler und Bergstraßen muß an exponierten Stellen vor allem um die Tageshälfte auf eine örtliche Gefahr geachtet werden, wobei besonders an steilen Wiesenhängen unterhalb etwa 2000 m mehrfach Naßschneelawinen möglich sind.

In den Tourengebieten besteht durch Tribschnee und eine schattseitige Schwimmschneeunterlage verbreitet Gefahr durch Lockerschnee und Schneebrettlawinen. Diese ist geländebedingt vor allem in Kammlagen, Mulden und Rinnen und insbesondere an nord-, ost- und südschauenden Hängen gegeben. Diese Gefahr ist durch günstigere Temperaturbedingungen in Voralpen und im steirischen Raum als mäßig, in den anderen ~~Wald~~gebieten Österreichs als akut zu beurteilen. Touren und Tiefschneefahrten außerhalb von mäßig steilem Gelände und sicheren Waldzonen erfordern daher weiterhin gediegene alpine Erfahrung, vorsichtige Routenwahl und lawinengemäßes Verhalten.

53891 Lregin a

2160

42393 Lrg kl. a

fsnr.102

1980 02 08

Lagebericht des Lawinenwarndienstes fuer kaernten, ausgegeben
am freitag, den 8. februar 1980, 9.00 uhr

in der zu ende gehenden woche ist zwar in saemflichen gebirgs-
gruppen kaerntens schnee gefallen, doch nenneswerten neuschnee-
zuwachs erhielten nur die hohen tauern und das nockgebiet mit
insgesamt 15 bis 20 cm.

die seit wochenmitte bis in hohe lagen herrschenden relativ
milden temperaturen haben die schneedecke oberflaechlich durch-
feuchtet und bewirken in verbindung mit der tageserwaermung die
selbstauesung von nassschneelawinen. somit besteht oertlich
fuer strassen- und verkehrswege in den seitentaellern und grae-
ben eine, wenn auch nur geringe gefahr. in den tourengebieten
ist die lokal sehr ausgepraegte schneebrettgefahr zu beachten.
abgangsbereite schneebretter befinden sich praktisch an haengen
aller richtungen, insbesondere jedoch auf nord- ost- und sued-
exponierten haengen und gelaendebedingt vor allem in kammnahen
bereichen sowie in rinnen und mulden. die grosse schnee-
brettgefahr erfordert vom schitouristen alpine erfahrung und
richtiges lawinengemaesses verhalten, das heisst vor allem
ueberlegte routenwahl.

durchgegeben
42393 Lrg kl. a/schmatz/1980 02 08
angenommen
3891 Lregin a wolf dks aws

Steiermark:

Der Ostalpenraum liegt im Bereich eines Zwischenhochs mit heute weitgehend niederschlagsfreiem Wetter. Aus dem Westen fließen dabei zunehmend warme Luftmassen ein die die Frostgrenze von heute rund 1000 m bis morgen auf 2300 m anheben werden. ^{Aufgrund} der ausgiebigen Trieb-
schneeablagerungen an windschattigen Ostflanken besonders aber unter Kamm- und Gipfellagen besteht in diesen Situationen des Tourengebietes eine mäßige Schnee-
brett- und Lockerschneelawinengefahr. Durch eingeschneite Reifschichten in Schattenlagen nördlich des Hauptkammes und ungebundene Schneeaufgaben seit Weihnachten im Bereich der Waldgrenze südlich des Alpenhauptkammes droht auch in flacheren Geländeabschnitten bei bisher unter-
bliebener Entlastung lokal eine stückische verborgene mäßige Schneebrettgefahr. Der kommende Temperaturanstieg wird die Lawinengefahr im Steilgelände und besonders an Sonnenhängen tagsüber darüberhinaus erhöhen. Für Touren ist daher bei gediegener alpiner Erfahrung sorgfältige Routenwahl zu empfehlen.

Vorarlberg:

Bei mäßig tiefen Temperaturen und nur unbedeutenden Neuschneefällen während der letzten drei Tage hat sich die Lawinengefahr in Vorarlberg weiter zurückgebildet. Erhalten bleibt weiterhin eine mäßige lokale Schnee-
brettgefahr die vom Schifahrer besonders an nördlich und östlich abfallenden Steilhängen mit Trieb-
schneeansammlungen oberhalb der Waldgrenze zu beachten ist. Bei Eintreten der zum Wochenende angekündigten kräftigen Erwärmung ist besonders bei starker Einstrahlung mit den Abgleiten von Oberflächenrutschen und unterhalb etwa 1800 m mit dem Abgang von Naßschneelawinen zu rechnen.

Salzburg:

Im Salzburger Bergland steht zum Wochenende weitgehend störungsfreies ^{und} mildes Wetter bevor. Die Frostgrenze wird zeitweise über 2000 m Höhe ansteigen. Sonneneinstrahlung und milde Temperaturen können vorallem aus süd- und westgerichteten Hängen kleine Feuchtschneelawinen auslösen. An exponierten Stellen der Bergstraßen und Seitentäler ist besonders in den Mittags- und Nachmittagsstunden zunehmend Vorsicht geboten. Im hochalpinen Tourengelände ist ebenfalls auf Lockerschneerutsche aus besonnten Steiflanken zu achten. Nord- und ostseitig kommt dazu in kammnahen Bereichen eine anhaltend große Gefahr durch labil gebliebene Schneebretter die von Schiläufern leicht abgetreten werden können.

Oberösterreich:

Die starken Schneeverfrachtungen der letzten Tage aus Nordwest bis West sowie die milden Temperaturen und zeitweiligen Regenfällen bis auf 2000 m Höhe haben bis in diesen Höhenbereich zu einem labilen Schneedecken-
aufbau geführt. Auf allen Hangrichtungen oberhalb 1200 m Höhe besonders aber in steilen Rinnen und Mulden sowie auf ost bis südost schauenden Hängen besteht eine mäßige in kamm- und gipfelnahen Bereichen örtlich eine große Lockerschnee- und Schneebrettgefahr. In den Nordhängen sind immer noch vereinzelt labile Schneebretter anzutreffen. Weiter Temperaturanstieg und starke Sonneneinstrahlung werden besonders auf ost- bis westschauenden Hängen die derzeitige Lawinengefahr bis zum 11.2.1980 noch erhöhen. Vereinzelt können noch an exponierten Stellen Lawinen die Verkehrswege bedrohen.